

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

39 (15.2.1883)

Beilage zu Nr. 39 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 15. Februar 1883.

Badische Chronik.

37 * Pforzheim, 12. Febr. Am letzten Donnerstag hielt im „Kunstgewerbe-Verein“ Herr D. Kossmann, Architekt und Bibliothekar der Groß-Landes-Gewerhalle in Karlsruhe, einen Vortrag über die Wohnung im klassischen Alterthum. Der gut angelegte Vortrag verbreitete sich zunächst über die Bedeutung der Wohnung, sowie darüber, wie solche nach den Zeit- und Ortsverhältnissen, sowie namentlich auch nach der Stellung der Frau in der Familie sich anders gestalten mußte. In Kürze auf die Kultur der Griechen und Römer eingehend und insbesondere die künstlerische Richtung und den feinen Sinn der ersten hervorhebend, wurde dann, nachdem auch der griechischen Tempelbauten erwähnt worden war, ein antikes Wohnhaus mit Hilfe des Grundrisses eines pompejanischen Hauses beschrieben, und zwar nach seiner ganzen Anlage, Bestimmung und Ausstattung, und dabei aufmerksam gemacht, mit welchem ausgebildeten Kunstverständnis die Griechen und Römer nicht bloß die Wände, sondern auch die Decken und Fußböden ihrer Wohnräume zu schmücken und von der Anwendung der Farben den rechten Gebrauch zu machen verstanden. Den Redner unterstützten Zeichnungen und Modelle in großer Zahl, welche ausgestellt waren und welche Darstellungen von Geräthen, Bekleidungs- und Schmuckgegenständen enthielten, auf deren Schilderung der Vortrag schließlich noch einging. — Gestern Abend hielt Herr Pfarrer Dr. Hafencleber von Badenweiler im „Protestantenverein“ einen Vortrag über „ein Gang durch die Kirchen Roms“. Der rhetorisch ausgezeichnete Vortrag berührte Eingangs die Thatfache, daß in Folge der Besitznahme durch das geeinigte Italien die Stadt Rom bedeutende Veränderungen erfuhr und mehr und mehr das Aussehen der übrigen großen Städte Europas gewann. Auf das eigentliche Thema eingehend, wurde mit den Katakomben begonnen und bei der bezüglichen Schilderung erwähnt, daß vorhandene Spuren beweisen, daß die ältesten Christen der Kunst nicht feind gewesen seien. Hierauf verhielt sich die Beschreibung des großartigen, aus der Kaiserzeit stammenden Pantheon's, in welches früher die Gebeine aus den Katakomben gebracht worden seien und das jetzt u. a. die Denkmäler Raphael's und des Königs Victor Emanuel enthalte. Bei einem Gang durch die vielen zum Theil auch noch aus der altromischen Zeit stammenden Basiliken wurde namentlich bei der Basilika San Paolo Halt gemacht. Von der altchristlichen Zeit an, also aus dem eigentlichen Mittelalter, finden sich keine erwähnenswerthen kirchlichen Bauten mehr vor. Erst die Renaissance schuf wieder neues, und zwar das Großartige, was in dieser Hinsicht überhaupt vorhanden ist, nämlich die so gewaltige als prächtige Peterskirche. An die ausführliche Schilderung derselben knüpfte der Redner dann noch, auf eigene Wahrnehmung gestützt, die Bemerkung, daß aber in allen kathol. Kirchen Roms von Frömmigkeit wenig die Rede sein könne. Der Gottesdienst sei zu sehr durch Neugierlichkeiten verunstaltet und das anwesende Volk verhalte sich meist theilnahmslos. Auch sei das italienische Volk weniger päpstlich gesinnt als anderswo. Den Schluß des trefflichen Vortrags bildete die Mittheilung über die Verbreitung des Protestantismus in Rom und im übrigen Italien.

38 * Aus der Pfalz, 12. Febr. Der Einkauf in neuen Ueberreiner Weinen ist gegenwärtig sehr klein, während die Nachfrage nach älteren Weinen größer ist, obwohl dieselben verhältnißmäßig hoch im Preise stehen. Die besseren Sorten 1882er Weine entwickeln sich schön; die geringeren dagegen sind in Folge des Mangels an Alkohol, und weil dieselben zu lange auf der Hefe lagerten, größtentheils umgeschlagen. — Bei der letzten Holzvertheilung in St. Leon wurden höhere Preise erzielt als früher. Buchens Ruhholz kam zu 10 bis 11 Mark, schönes Brennholz zu 8 bis 9 Mark, anbrüchiges zu 7 bis 8 Mark, das Sterweg; 100 Wellen kosteten 12 Mark, bessere 13 bis 14 Mark. — Wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Württemberg und Elsaß-Lothringen, von wo die Seuche auch nach Baden verschleppt wurde, ist die Abhaltung von Rindvieh-, Schaf- und Schweinemärkten im Stadt- und Landbezirk Mannheim bis auf weiteres verboten worden. — Gestern Nachmittag wurde durch den Bezirksverein Ludwigsburg im „Eöwen“ zu Räfenthal eine landwirthschaftliche Besprechung abgehalten, deren Tagesordnung die Errichtung eines ländlichen

Kreditvereins und die Winterfütterung des Milchviehs zum Gegenstand hatte.

Vermischte Nachrichten.

— (Die Freimaurerlogen Deutschlands) — so ging vor einiger Zeit durch die Berliner Blätter die Notiz, hätten aus Anlaß der silbernen Hochzeit unseres Kronprinzen eine Sammlung zur Gründung eines Schwesternhauses veranstaltet und seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit 150,000 Mark zur Ausführung des Planes überreichen lassen. Man wußte sogar, daß das Haus in Leipzig gebaut werden würde. Von gut unterrichteter Seite erfährt die „Nordd. Allg. Zig.“ über diese Angelegenheit Folgendes: Der Großmeister der hiesigen Loge Royal-Vork, Professor Herrig, machte dem Pfingsten vorigen Jahres hier versammelten Großlogen den Vorschlag, zum Gedächtniß der silbernen Hochzeit unserer Kronprinzenlichen Herrschaften ein Asyl für Wittwen und Töchter unbemittelter Freimaurer zu gründen und die dazu nöthigen Mittel durch in allen Logen Deutschlands zu veranstaltende Sammlungen aufzubringen. Herrig's Vorschlag wurde einstimmig acceptirt und ins Werk gesetzt. Als bei der Einweihungsfeier des neuen Tempels der Loge Royal-Vork am 20. v. M. die Großmeister der deutschen Großlogen hier versammelt waren, wurde die Angelegenheit besprochen und als mathematisches Resultat der noch nicht beendeten Sammlungen — an der sich die Großlogen von Darmstadt nicht betheiligt hatte, weil sie sich laut Erklärung ihres Großmeisters mit dem Zwecke nicht einverstanden erklären könnten, — ergab sich approximativ die Summe von 100,000 Mark. Der Ordensmeister der Großen Landesloge, Dr. Alexis Schmidt, bat dringend, an dem ursprünglichen Projekte der Gründung eines Schwesternhauses festzuhalten, und, wenn auch die Mittel dazu jetzt noch nicht ausreichen, an der Berliner Kaufmannschaft ein Beispiel zu nehmen, welche bei der Feier der Hochzeit unseres Kronprinzen den Beschluß, ein Asyl zu gründen, gefaßt und unablässig gesammelt hätte, bis jetzt nach 25 Jahren endlich die nöthigen Summen zur Ausführung des Plans zusammen gebracht wären. Da die Vertreter der Großlogen dem Herrn Dr. Schmidt beipflichteten, so wurde in der Audienz, die Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit den acht Großmeistern am 21. Januar zu bewilligen die Gnade hatte, Hochdieselben von der veranstalteten Sammlung und dem ins Auge gefaßten wohlthätigen Zwecke Meldung gemacht. Das Ergebnis der Sammlungen wird erst auf dem Pfingsten hier tagenden Großlogentage, der auch über die Verwendung der Gelder endgültig beschließen wird, definitiv ermittelt werden.

— (Ein deutsches Künstlerfest in Rom.) Die deutschen und österreichischen Künstler in Rom veranstalteten am 3. d. in den Räumen ihres Vereines ein Künstlerfest, dessen Feintrag zur Unterstützung der durch die letzten Ueberflchwemmungen in Oesterreich-Ungarn und Deutschland Verunglückten bestimmt ist. Ueber dieses Fest wird geschrieben: Der Speisesaal des Vereines, den sonst kräftige deutsche Trinkbrüder, alte Waffen und Krüge und die Porträts der verdientesten Mitglieber zieren, war in einen orientalischen Marktplatz verwandelt, den rings Häuser in arabischer Bauart, Bagaruben und Weinengelke umgaben, während in den blauen Himmel, der sich an Stelle der dunkelgebäudeten Golddecke ausspannte, die Kuppeln der Moscheen und die Spigen der Minarets emporragten. Auf diesem Platze trieben sich Repräsentanten aller Völker des Orients — Araber, Türken, Perser, Armenier, Indier u. s. w. — im Vereine mit echt römischen Karnevallsgenossen, mit Dominos und Polichinellen, deutschen Rittern und spanischen Granden umher, während die Damen zumeist das verführerische orientalische Kostüm gewählt hatten. Die anstoßenden Räume waren gleichfalls mit orientalischen Teppichen, Stoffen, Waffen, Bronzen und dergleichen aus den Sammlungen der deutschen Künstler und Kunstfreunde reich decorirt und in Bagarubäden, Douboirs und Kaffeehäuser umgewandelt. Die anstoßende Sala Dante wurde als Tanzsaal benützt. Das Verdienst der finanziellen Sicherstellung des Festes gebührt den beiden Vorkämpfern Graf Lubold und Herrn v. Reubell, während der künstlerische Schmuck von dem Bildhauer Deutsch, Architekten Genick, Maler Klingenberg und den beiden österreichischen Stipendiaten aus dem Palazzo Venezia, den Malern Brioschi jun. und Pirschl, herührte.

XIX. Verzeichniß der für die Wasserbeschädigten in Baden bei dem Landes-Unterstützungskomitee eingegangenen Geldbeträge.

a. Aus Karlsruhe: Vom Kontor der „Bad. Landessta.“ hier, weiteres Ergebnis der Sammlung, M. 291.14.
b. Von auswärts: Vom Bürgermeisterrat Lingen, Amt Konstanz, M. 304, vom Militärverein Schonach M. 62, durch Frau Bertha Ledele, Vorsteherin des Frauenvereins Staufen, aus Sammlung in Bollschweil M. 100, Ergebnis der Kirchenkollekte in Bollschweil M. 57.33, desgl. in Thunfel M. 26.80, aus M. 183.63, von der freiwill. Feuerwehr Kilsheim M. 67.20, Pfarrei Marlen, Kirchenkollekte, M. 26, Pfarrei Dellingen desgl. M. 30, durch Hrn. Pfarrer Hanfer in Bleichheim nachträgliche Gabe M. 9, durch die Expedition des „Oberländer Boten“ in Pforzheim mit der Bestimmung, 100 M. für Rheinbayern zu verwenden (abzähl. 20 Pf. für Porto) M. 291.30, vom Hilfskomitee Berden, Provinz Hannover, M. 150, von den Geschwistern Anna, Familie und Lina Ernst aus Irland M. 30, von einem Rintheimer Bürger M. 2, Gemeinde Blankenloch aus Sammlung M. 13.25, durch Hrn. Pfarrer Hamrich in Oberbiederbach, Amt Waldkirch, Ergebnis der Kirchenkollekte, M. 33, von der Reabitation der „Freien Stimme“ in Radolfszell, Ergebnis der Kirchenkollekte in Reichenau, Niederzell, M. 15, von Aulungen M. 32, von Stetten b. Engen M. 12, von Gullmannsweil M. 6.75, zusammen M. 65.75, von B. Brunner in Metz M. 15, Hrn. C. Schenk, Verleger des „Pippe'schen Volksblattes“ in Detmold, fernere Sendung M. 100, vom kath. Pfarramt Heiligkreuzsteinach, Amt Heidelberg, Ergebnis der Kirchenkollekte, M. 11, von Hrn. Pfarrer Leutich in Neunkirchen bei Kalcherhausen M. 50, von der Pfarrei Oberweier M. 30.20, durch den königl. preuß. Hauptmann a. D. Bach in Altenburg im Herzogthum Sachsen-Altenburg, namens des Altenburger Komitee's aus Sammlung 2. Rate, M. 500, vom kath. Pfarramt Bohlshausen aus Sammlung weitere Gabe M. 76, vom kath. Pfarramt und Bürgermeisterrat Oberharmersbach M. 162.30, durch Hrn. Pfarrer Bausch in Beuren, Amt Ueberlingen, Ergebnis der Kirchenkollekte, M. 23, durch Hrn. Amtsrichter Schlemmer in Jfenhagen, Provinz Hannover, aus Sammlung im Amtsgerichtsbezirk Jfenhagen, M. 400, durch Hrn. J. Dittel, Kassier des Frauenvereins zu Engen, weitere Gabe M. 499.20, durch Hrn. Dr. Fr. Geiger in Basel namens des dortigen Hilfskomitee's M. 1700. Im Ganzen sind bis heute bei uns eingegangen 499,324 M. 1 Pf.

Karlsruhe, den 12. Februar 1883.

Das Landes-Unterstützungskomitee.

Vom Büchertische.

Corvin's Geschichte der Neuzeit. Verlag von Greffner und Schramm in Leipzig. — Wiederum liegen uns mehrere Lieferungen dieses von uns schon mehrmals lobend erwähnten Volksbuches vor, die an interessantem Inhalt den früheren Lieferungen nicht nachstehen. Je mehr das Corvin'sche Werk sich seinem Abschluß nähert, desto mehr festelt es den Leser durch die Fülle des Neuen und Interessanten, das es bietet. Die Corvin'sche Schilderung des amerikanischen Krieges kann sich den besten Werken über diesen Krieg an die Seite stellen; in unserer Literatur füllt sie unstrittig eine oft empfundene Lücke aus.

Das fünfte Heft der illustrierten populär-geschichtlichen Monatschrift „Aus allen Zeiten und Ländern“ (Verlag von C. A. Schwetschke und Sohn (Dr. Bruhn) in Braunschweig, herausgegeben von Professor Dr. Otto Sieber's und Harald Bruhn) — Preis 3 M. vierteljährlich) hat folgenden Inhalt: Die Wiedererläuterung in Winkler. Von Fedor von Köppen in Leipzig. John Law. Eine Phantasmagorie des Papiergeldes und der Altk. Von Karl Grün in Wien. Eine Beschreibung in Rußland im Jahre 1749. Von Alexander Brüdner in Dorpat. (Porträts von Peter III., nach einem Gemälde von Brenner, und Kaiserin Elisabeth von Rußland, nach einem Stiche von Cysang). Peter von Cornelius. Persönliche Erinnerungen von Max Schaefer in Meiningen. (Porträt von Peter v. Cornelius, nach einer Photographie.) Noch einmal Zola und die Naturalisten. Von Marie Colban in Christiania. Autorisierte Uebersetzung aus dem Norwegischen von Oskar Nothnagel in Riga. (Porträt von Emil Zola.) Aus der Jugendzeit der Friederike Karoline Neuber. Von F. J. Freiherrn von Reden-Ebbeck in Wiesbaden. (Illustration: Porträt von Karoline Neuber, nebst Familie.) Historietten.

Chronik des deutschen Fortwefens im Jahre 1882. Bearbeitet von W. Weise, königl. Fortwefmeister. Jahrgang 8. Berlin, Julius Springer. Preis M. 1.20.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Dieser Gatte!

Aus dem Amerikanisch-Englischen von E. Rudolff. (Fortsetzung.)
„Sie konnte ihren Reichtum also gar nicht genießen, nicht wahr?“ fragte die Jüngere von den Weiden.
„Nein. Es erschien wie eine Strafe für sie, weil sie den armen jungen Mann aufgegeben. Er hatte sie lange heiß und innig geliebt und der Schlag traf ihn zu plöthlich.“
„Was ist aus ihm geworden?“
„Er starb am gebrochenen Herzen, gerade ein Jahr darnach. Er sagte ihr, daß es sein Tod sein werde, und so war es auch.“
„Ich könnte niemals einen Mann heirathen, den ich nicht gern hätte“, erklärte die Jüngere in ernstem Tone.
„Ich hoffe es, mein Kind. Aber wir sind nicht immer stark, nur wenige sind stark genug, immer das Rechte zu thun, welcher Art auch die Umstände und die Folgen sein mögen. Ich glaube, die Menschen werden ihren bis zum Tode des jüngsten Gerichts.“
Lina war dieser Unterredung ebenfalls gefolgt.
„Dies würde man auch von mir sagen“, flüsterte sie mir bedeutungsvoll zu, „er hatte sie lange heiß und innig geliebt und der Schlag traf ihn zu plöthlich.“
„Schau nicht so trübe darcin“, sagte ich, sie an mich ziehend, „sondern laß uns jetzt wenigstens für kurze Zeit heiter sein und uns im Geiste in unsere Kindheit zurückversetzen.“
Zu meinem Erstaunen erwartete uns eine elegante Equipage am Bahnhofe zu Scranton.
„Wie aufmerksam, uns seinen Wagen zu schicken“, murmelte Lina. „Und wie außerordentlich angenehm, einen eigenen Wagen zu besitzen“, bemerkte ich, mich in die seidnen Kissen zurücklehrend, als der staltliche Kutscher die Bügel ergriß. „Ich muß dir gehen, Lina, wenn Jack nicht wäre, würde ich dich beneiden. Im eigenen Wagen zu fahren ist schon längst mein Wunsch gewesen. Charlie hätte auch gern einen, um meinetwillen; aber der arme Junge, ich fürchte, er muß sein Leben lang zu Fuß gehen und

ich mit ihm. Nun dann gräme ich mich auch nicht darüber.“
Lina betrachtete mich nachdenklich. Ich hegte starken Verdacht, daß sie schon überlegte, auf welche Weise sie ihren armen Verwandten später einmal durch ihren Reichtum nützlich sein könne. Sah sie sich denn nicht gezwungen, Trost in solchen Dingen und in Beschäftigungen zu suchen, die Jack's Bild aus ihrem Herzen verdrängen konnten? War dies aber überhaupt möglich?
Die alten Hügel und Straßen, wie vertraut blickten sie mich an. Da war auch der kleine Garten von Mrs. Canterbury, in deren Laden ich manchen Pfennig für bucklige Pferde und geradgewachsene Kameele ausgegeben. Die Rosen wuchsen noch gerade so üppig wie vor Jahren an dem schmucken Thore bis zu dem schmalen Fenster hinauf, hinter dessen Scheiben ich das bleiche Gesichtchen ihres kranken Knaben so oft erblickt hatte. Das Kind war nun schon viele Jahre todt und lag drüben auf dem Kirchhofe.
Ihre theuern alten Wege, die ich als Kind gewandelt! Schöne Gärten mit blühenden Blumen, niedere, wellenförmige Hügel in der Ferne, die mit dem tiefen Blau eines Junihimmels verschwammen, heiter spielende Kinder, welche unter einer Baumgruppe umherliefen, gerade wie ich ehemals gethan, und endlich eine Biegung des Weges, und wir fuhren durch eine schattige Allee und sahen die vier hohen Buchen am Eingang des kleinen Gartens und das liebe, alte Gebäude mit dem niedrigen Dache und waren zu Hause.
Mutter Brown stand am Thore und ihr ehrliches Gesicht glänzte vor Freude. Seit vierzig Jahren hatte sie in der Küche bei uns präsidirt und die Haushaltung besorgt. Als der Vater starb und die Mutter ihm bald nachfolgte, hatte sie mit uns gewohnt und uns getränkt — hatte in gewissem Sinn Mutterstelle an uns vertreten; denn trotz ihrer Unwissenheit war sie doch eine gefühlvolle, denkende Frau mit guten Prinzipien und nicht um alles in der Welt würde sie etwas Unrechtes, Niedriges gethan haben.

Ich eilte durch die zahlreichen Stuben, die ich als Mädchen bewohnt; das Eßzimmer, das geräumigste von allen, war mit Eichenholz getäfelt. Meiner kindlichen Ansicht nach konnte es nichts schöneres geben. Papa hatte sich am liebsten darin aufgehalten, es immer eleganter ausgestattet und es zum Sammelplatz der Familie gemacht. Wie oft saß ich mit meinem Zwillingbruder in der tiefen Fensterbank und las mit ihm aus demselben Buche, oder wir vertrauten uns gegenseitig unsere kleinen Wünsche und Hoffnungen an. Mein armer Bruder! Man hatte ihn zum Geistlichen bestimmt, aber er starb als Knabe von vierzehn Jahren.
Wie klein war der Tisch in diesem Zimmer geworden seit den Tagen, an denen sich oft acht oder zehn Personen zu einem heiteren Mittagsmahle vereinigt hatten. Jetzt fehlten wir die Eltern, dann zwei meiner Brüder, ein dritter verheirathete sich und zog weit weg, dann starb ein Onkel und fast zu gleicher Zeit mit ihm ein alter Mann, der das Gnadenbrod bei uns genoß, schließlich ein Verwandter, welcher in der Nähe wohnte und sich häufig bei uns aufhielt, und nun waren wir beide allein zurückgeblieben.
Wir schlürften unsern Kaffee und sprachen lange von der Vergangenheit. Eine eigene Klübe war über uns gekommen. Ich vergaß, daß ich jemals Kummer und Sorgen gekannt, und obwohl Charlie's Bild mich überallhin verfolgte, wollte ich doch meine Freiheit recht genießen. Es behagte mir so sehr, in dem Garten umherzuwandern, in welchem Mütterchen jeden Morgen hatte und grub.
„Wißt'st du, deine Mama pflegte zu sagen, ich sei bei der Gartenarbeit besser zu gebrauchen als ein Mann“, erklärte Mutter Brown, deren mageres Gesicht beinahe gänzlich unter dem großen Gartenhut verschwand. „O diese Männer“, fügte sie hinzu, während sie in der Arbeit innehielt — sie hatte schon vor dem Frühstück begonnen, das Unkraut auszuhaden — „wer bebarnt auch ihrer?“
(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.
Rennen, 12. Febr. Ungeachtet des gelinden Winters sind die Holzpreise in letzter Zeit etwas in die Höhe gegangen.

erhöhten Preise nicht bewilligt werden, weswegen Geschäfte sehr schwer zu machen waren und der Umsatz ein ziemlich beschränkter blieb.

Aug. 60.70. — Weizen per Febr. 26.30, per März 26.50, per März-Juni 27. — Roggen per Febr. 15.70, per März 16.20, per März-Juni 16.50, per Mai-Aug. 17.20. — Wetter: bedeckt.

Antwerpen, 13. Febr. Petroleum-Markt. (Schlussbericht.) Stimmung: Weichenb. Raffinirt. Type weiß, disp. 19 1/2.

New-York, 12. Febr. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 7 1/2, dto. in Philadelphia 7 1/2, Mehl 4.30, Rother Winterweizen 1.20 1/2, Mais (old mixed) 74 1/2, Savanna-Jucker 6 7/8, Kaffee, Rio good fair 9 1/2, Schmalz (Wilcox) 11 1/2, Speck 9 1/2 nom., Getreidefrucht nach Liverpool 7.

Frankfurter Kurse vom 13. Februar 1883.

Table of financial data including exchange rates for various locations like London, Paris, and Frankfurt, and prices for commodities like wheat and oil.

Preise der Woche vom 4. bis 11. Februar 1883. (Mitgeteilt vom Statistischen Bureau.)

Large table showing weekly prices for various goods such as flour, oil, and other commodities across different regions.

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Zustellung.
L. 900. 2. Nr. 967. Offenburger. Der Sonnenwirth Leo Schneider in Uffeln, vertreten durch Rechtsanwalt Muser in Offenburg, klagt gegen Theresia Lehmann, ledig, von Thiergarten, zuletzt in Windschlag wohnhaft, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, aus Hauskaufvertrag und auf Grund des L.R.S. 2166 auf Zahlung von 460 Mark nebst 5 Prozent Zins vom 21. September 1882 oder vorbehaltlose Abtretung des gekauften Hauses, und ladet dieselbe zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Civilkammer I a. des Großh. Landgerichts zu Offenburg auf.

Mittwoch den 21. März 1883.

Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Verbindungen in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 8. März 1883 Anzeige zu machen.

L. 846. 1. Nr. 1092. St. Blasien.

Robert Tisch von Luchle, Gemeinde Schlageten, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner Mutter, Fidel Behringer Wb., Marie, geb. Tisch von Luchle, gebeten.
Diesem Begehren wird entsprochen werden, wenn nicht ein näher Berechtigter binnen 2 Monaten Einsprache erhebt.
St. Blasien, den 8. Februar 1883.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber: Schneider.

Beckbach, 46 Jahre alt, sind zu dem Nachlasse des in Waldhausen am 15. Januar d. J. verstorbenen Valentin Beckbach alt berufen.

Die Obgenannten, Alle in Waldhausen geboren, sind vor langen Jahren nach Amerika ausgewandert und ist deren Aufenthalt unbekannt. Dieselben werden zu der Vermögensaufnahme und den Erbtheilungsverhandlungen, sowie zur Empfangnahme ihrer Erbtheile mit Frist von drei Monaten mit dem Bemerken vorgeladen, daß, wenn sie sich innerhalb dieser Zeit nicht melden, ihre Betreffnisse Denjenigen zugewiesen werden, denen sie zukümen, wenn sie zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Buchen, den 21. Januar 1883.
Der Großh. Notar: J. Serrae.

L. 849. 1. Nr. 762. Laub. Die Witwe des Steinbauers Abraham Jakob Wagner, Karoline, geb. Vetterl von Laub, hat den Antrag gestellt, sie in Besitz u. Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes einzusetzen.
Diesem Antrage wird entsprochen, wenn nicht in dem auf Samstag den 10. März 1883, Vormittags 9 Uhr, bestimmten Termin Einsprache dagegen erhoben wird.
Laub, den 1. Februar 1883.
Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Gaaler.

L. 850. 1. Nr. 886. Laub. Die Witwe des Schneiders Andreas Heimburger, Käthe von Wittenmeier, Christine, geb. Geith, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten.
Diesem Antrage wird entsprochen, sofern nicht in dem auf Samstag den 10. März 1883, Vormittags 9 Uhr, bestimmten Termin Einsprache dagegen erhoben wird.
Laub, den 1. Februar 1883.
Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Gaaler.

L. 870. Rastatt. Franz Herrmann von Bittersdorf, A. Rastatt, geboren 11. Oktober 1854, zur Zeit unbekannt wo in Amerika abwesend, ist zur Erbschaft seines am 23. Dezember 1882 ledig verstorbenen Bruders, Wendelin Herrmann von Bittersdorf, kraft Gesetz berufen. Da dessen Aufenthaltsort hier unbekannt ist, wird dieselbe andurch aufgefördert, seine Erbschaftsprüche binnen drei Monaten zu tätigen, um so gewisser anher geltend zu machen, als andernfalls die Erbschaft lediglich Denen zugetheilt werden wird, welchen sie zuküme, wenn er, der Berufenene, zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Rastatt, den 5. Februar 1883.
Großh. bad. Notar: Faul.

L. 867. Buchen. Josef Noe, 44 Jahre alt, Gottlieb Noe, 46 Jahre alt, Karl Noe, 43 Jahre alt, und Michael

L. 904. Nr. 3414. Freiburg. Von Großh. Amtsgericht Freiburg wurde beschloffen:

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Henri Kahn wird heute am 12. Februar 1883, Nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Kaufmann Adolf Weil hier wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 8. März 1883 bei dem Gericht anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Mittwoch den 28. Februar 1883, Vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

L. 867. Buchen. Josef Noe, 44 Jahre alt, Gottlieb Noe, 46 Jahre alt, Karl Noe, 43 Jahre alt, und Michael

Beckbach, 46 Jahre alt, sind zu dem Nachlasse des in Waldhausen am 15. Januar d. J. verstorbenen Valentin Beckbach alt berufen.
Die Obgenannten, Alle in Waldhausen geboren, sind vor langen Jahren nach Amerika ausgewandert und ist deren Aufenthalt unbekannt. Dieselben werden zu der Vermögensaufnahme und den Erbtheilungsverhandlungen, sowie zur Empfangnahme ihrer Erbtheile mit Frist von drei Monaten mit dem Bemerken vorgeladen, daß, wenn sie sich innerhalb dieser Zeit nicht melden, ihre Betreffnisse Denjenigen zugewiesen werden, denen sie zukümen, wenn sie zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Buchen, den 21. Januar 1883.
Der Großh. Notar: J. Serrae.

L. 868. Staufen. Josef Helfesrieder, als Ubrmacher nach Amerika ausgewandert, zuletzt in Texas ansässig, jetzt vermisst und durch einen Bevollmächtigten hierlands nicht vertreten, ist zur Erbschaft am Nachlasse seiner verstorbenen Mutter, der Konrad Helfesrieder Witwe, Kunigunde, geb. Köfler, in Waldrechten wohnhaft, berufen.
Derselbe wird hierdurch zu den Verlassenschaftsverhandlungen und zur Empfangnahme seiner Erbgebühre mit Frist von vier Monaten hierher vorgeladen, mit dem Bedrohen, daß er im Falle seines Ausbleibens von der Vertheilung an der mütterlichen Erbschaft ausgeschlossen und letztere lediglich Denjenigen zugewiesen würde, welchen sie zuküme, wenn der vermifste Sohn nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Staufen, den 6. Februar 1883.
Großh. Notar: Ries.

L. 913. 1. Bruchsal.

Steigerungs-Aufündigung.
Im Vollstreckungswege werden am

Rontag den 19. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr,

bei dem Rathhause in Philippsburg nachverzeichnete Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als: Drei neue Orgelgehäuse sammt Blasbälgen, Windladen und Pfeifenwerken, zwei Hohlbänke sammt Werkzeug, eine Partise Kuchholz, mehrere zu Dielen geschnittene Bäume, als Eichen, Forlen und Linden, 1 Transportkarren, 1 runder Tisch mit 3 Sesseln, 1 Klavier, 1 Schiffonier, 2 neue Edschränke, 1 neuer großer Weichkasten, 1 Anzahl Schraubenzwingen, Schraubensböde und sonst noch verschiedene Gerätschaften für Orgelbauer.

Strafrechtspflege.

- List of legal notices including: S. 843. 3. Nr. 1727. Heidelberg. 1. Bäcker Jakob Eduard Kauf, geb. am 27. Juni 1860 zu Bieselsbach, Schiffersgehilfe Georg Gerkenmaier, geb. am 30. Januar 1860 zu Heidelberg, zuletzt wohnhaft in Neckargemünd, 3. Schiffersgehilfe Karl Ludwig Horbach, geb. am 30. Januar 1860 zu Neckargemünd, 4. Schlosser Friedrich Weber, geb. am 19. April 1860 in Biegelshausen, 5. Kaufmann Karl Friedrich Göß, geb. am 7. September 1860 in Neuenheim, und 6. Tagelöhner Johann Schorl, geb. am 11. Dezember 1860 in Mauer, werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Wehr, sich dem Eintritte in den Dienst des lebenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärischen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben, — Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St.G.B.
Dieselben werden auf Freitag den 30. März 1883, Vormittags 9 Uhr, vor die II. Strafkammer des Großh. Landgerichts Mannheim zur Hauptverhandlung geladen.

Freitag den 30. März 1883, Vormittags 9 Uhr,

vor die II. Strafkammer des Großh. Landgerichts Mannheim zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Großh. oberösterreichischen Bezirksamte zu Heidelberg über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
Heidelberg, den 6. Februar 1883.
Großh. Staatsanwaltschaft: v. Dufsch.
S. 667. 3. Nr. 439. Ueberlingen. Der Schmiedegeselle Josef Weidemann von Dornheim, zuletzt wohnhaft in Dornheim, ist der Uebertretung des § 360 Biffer 3 d. R. St. G. beschuldigt. Auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts dahier wird derselbe auf Donnerstag den 5. April d. J., Vormittags 9 Uhr, zur Hauptverhandlung vor das Großh. Schöffengericht dahier geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St. P. O. von dem Königl. Landwehregregiments-Kommando zu Stockach ausgesprochenen Erklärung verurtheilt werden.
Ueberlingen, den 13. Januar 1883.
Großh. bad. Amtsgericht: Gerichtsschreiber Fromberger.